

LEBEN DES KAISERS AUGUSTUS

Hrsg., übersetzt und kommentiert von J. MALITZ.

Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2003. – IX, 210 S.

– (Texte zur Forschung, Bd. 80). – ISBN 3-534-14676-X. – EUR 34.90.

Der etwa 64 v.Chr. geborene Nikolaos von Damaskus stand dem Kaiser Oktavian/Augustus, einem Großneffen Caesars, so nahe, wie kein anderer Historiker der Antike. Seine Werke lassen auf seine umfassende griechisch-hellenistische Bildung schließen; in seiner Autobiographie gibt er über seinen Bildungsweg ausführlich Auskunft. Nikolaos ist nicht nur ein herausragender Historiker und Schriftsteller, sondern auch ein hervorragender Diplomat. Sein diplomatisches Geschick stellte er in den Dienst Herodes' des Großen. Augustus verfasste bald nach seinem Feldzug in Spanien im Jahr 25 v.Chr. eine Autobiographie „De vita sua“, um seine Kritiker zu beschämen und sein eigenes Bild in der Öffentlichkeit zu verbessern, zumal Mark Antonius sich auch nach seiner Niederlage bei Actium (31 v.Chr.) noch großer Beliebtheit erfreute. Deshalb warb er vor allem um Anerkennung seiner Verdienste seit den Iden des März 44 v.Chr. und um Vertrauen in sein zukünftiges Handeln. Von Anfang an betrachtete er sich als den rechtmäßigen Erben Caesars, was auch dadurch zum Ausdruck kommt, dass er sich in dem nur spärlich erhaltenen Text des Namens Caesar bediente.

Die Memoiren des Augustus, von denen so gut wie nichts überliefert ist, sind die Hauptquelle für die Augustusbiographie des Nikolaos. Malitz tritt mit überzeugenden Gründen für dessen Frühdatierung um 20 v.Chr. ein. Denn nachdem sich Augustus im lateinischen Westen mit seiner Vita ins rechte Licht zu rücken versucht hatte, konnte ihm eine Darstellung seines bisherigen Lebens in griechischer Sprache nur genehm sein, um auch die öffentliche Meinung im griechischen Osten des Reiches für sich zu gewinnen. Die Frühdatierung vermag auch die Tendenz zu erklären, Antonius sehr negativ darzustellen, da eine solche Herabsetzung nach dem Tod des Augustus (14 n.Chr.) nicht mehr sinnvoll gewesen wäre. Zudem wäre Nikolaos zu diesem Zeitpunkt schon weit über 70 Jahre alt gewesen. Dass Nikolaos über die Autobiographie des Augustus weitere Quellen benutzt hat, ist nicht auszuschließen. Das gilt z.B. für die ausführlichen Aussagen über die Iden des März 44 v.Chr.

Die Augustus-Biographie des Nikolaos ist nur fragmentarisch überliefert. Die nicht fehlerfreien Texte stammen aus den „konstantinschen Excerpten“, die im Auftrag Konstantins VII. Porphyrogennetos zwischen 945-959 n.Chr. angefertigt wurden. Die erhaltenen Texte bewahren wichtige Nachrichten über das Leben des Augustus vor den Iden des März 44, einen Bericht über die Iden des März selbst und eine Schilderung des Eingreifens Oktavians in den Machtkampf bis zum Oktober 44 v.Chr. Grundlage der vorliegenden Textausgabe ist bis auf wenige Ausnahmen die Edition von Felix Jacoby in den „Fragmenten der Griechischen Historiker“, Leiden 1961.

Nicht nur Altphilologen und klassische Philologen, sondern auch alle, die an der Umwelt des Neuen Testaments interessiert sind, werden dem Herausgeber dafür dankbar sein, dass er die Fragmente des „Lebens des Kaisers Augustus“ in griechischer Urfassung und in deutscher Übersetzung nun leichter zugänglich und umfangreich kommentiert hat. Hilfreich sind auch die beigegebene Bibliographie sowie ein Stellenverzeichnis und ein Personen- und Sachregister.

Heinz Giesen CSSR